

lich abgeholfen hat. Der durch den Verleger thätig unterstützte und von vielen Seiten hier mit Nachrichten von solchen Behörden, welche das Licht nicht scheuen, reichlich ausgestattete Herausgeber, ein in vielen Fächern der schönen Literatur und Geschichte wohl gekannter in Dresden lebender Schriftsteller, würde nirgends etwas zu wünschen übrig gelassen haben, wenn Alle, bei welchen er bescheiden anklopfte, willig ihm die Thüre geöffnet hätten. Doch sind die Lücken unbedeutend und man kann ohne alle Uebertreibung sagen, daß dies neue Gemälde zu den vollständigsten und verständigsten Stadtbeschreibungen Deutschlands gehört und daher auch von auswärtigen Freunden der sächsischen Statistik und Verfassungskunde gekannt zu werden verdient. Ueberall sind auch die einzelnen Schriften und Abhandlungen nachgewiesen, die von den Sammlungen, gelehrten Gesellschaften, Schulen und andern Instituten genauere Nachrichten ertheilen. Die Verlags-handlung sorgt dafür, daß diese in ihrem Magazin, wo dergleichen gleich broschirt aufgestellt stehn, nicht vergeblich von Fremden, die sich weiter zu unterrichten wünschen, verlangt werden und hat auch den beliebten Plan von Dresden und seinen Umgebungen, welche der um die Situationszeichnung so verdiente Lehmann zuerst herausgab, durch den Lieutenant Reinisch (Lehrer im Cadettenhause) ergänzt, aufs neue herausgegeben.

Für viele Fremde ist dies Gemälde in deutscher Sprache nicht brauchbar. Es mußte also für eine angemessenere französische Uebersetzung gesorgt werden, da die alte französische Topographie von Leonard schon längst fast alle Brauchbarkeit verloren hatte. Sie ist vor kurzem unter dem Titel: *Nouveau tableau de Dresde* (262 S. in 8.) erschienen und enthält nicht nur im Wesentlichen alles, was die deutsche Beschreibung giebt, sondern auch in vielen Artikeln ergänzende Zusätze und neuere Nachweisungen. Man lese hier zum Beispiel nur, was über die neueste Einrichtung des Blindeninstituts nach Flemmings Tod gesagt wird, und über — die noch zu hoffende Straßenbeleuchtung. Bei der französischen Uebersetzung, die ein Kenner der Sprache und der Sache besorgt hat, befindet sich am Ende noch eine sehr bequeme Einrichtung im Deckel der Broschüre selbst angebracht, der Plan, den man auch ganz allein zu sich stecken kann. Mit Vergnügen wird die Verlags-handlung hier nun die Verschönerungen am schwarzen und weißen Thor und den hinter der Brühlischen Terrasse fortgeführten neuen Weg zur

äußern Rammischen Gasse, eine große Bequemlichkeit für alle Anwohner, eintragen lassen.

Ein solches Tableau ist in mehr als einem Sinne *mouvant*. Es müssen ja bei einem so regen Fortstreben zum Bessern, das durch die Allerhöchste Behörde überall aufs thätigste begünstigt wird, stets Verbesserungen und Fortschritte bemerkt werden. So wird, um hier nur einiges zu berühren, bei einer neuen Ausgabe dieses Gemäldes, bei Gelegenheit der Gemälde-Galerie, die so gelungene Restauration des herrlichen Gemäldes von *Bagno Cavallo*, und der Ankauf des schönen, colorirten Exemplars der *Rafaelischen Arabesken* aus des ersten Hofmarschalls von Mackniz Verlassenschaft für den Kupferstichsalon, so wie manche andre wesentlichen Verbesserungen in den Königl. Kunstsammlungen und Museen, unter der Direction des Oberkammerherrn Baron von Friesen, nicht unberührt bleiben. So wird bei Erwähnung der Königl. mineralogischen Gesellschaft nun auch schon der erste Band ihrer Societätschriften erwähnt werden können, der so eben durch den thätigen Director derselben, dem Geh. Finanzrath Blöde, veranstaltet, unter dem Titel: *auserlesene Schriften der mineralogischen Gesellschaft in Dresden* (Leipzig, Cleditsch 1818) ausgegeben worden ist und nicht bloß durch ein Verzeichniß von fast hundert Mitgliedern in allen Theilen Europa's, sondern auch durch wahre gediegene Abhandlungen ihre gesegnete Thätigkeit beweist. So hat auch die Königl. ökonomische Gesellschaft bedeutende Veränderungen erhalten, die wohl bemerkt zu werden verdienen, und in das Verzeichniß der Schulen und Lehranstalten unserer Residenz wird künftig auch die Friedrich-Augusts Schule, dies in veredelnder Menschenbildung fortlebende Denkmal unsers unvergesslichen Nationalfestes, eingetragen werden, so wie die zu eben dieser Feier gestiftete *naturhistorische Gesellschaft*.

Möge nun bald auch ein zweiter Theil zu diesem Gemälde uns erfreuen, eine Beschreibung der reizenden Lustplätze, in einem Umkreise von 3—4 Meilen nach allen Richtungen, und der romantischen Elbgegenden, die unter den Namen der sächsischen Schweiz bekannt sind und nach einem mäßigen Ueberschlage im Laufe dieses Jahrs bis jetzt von 4000 Fremden besucht wurden, mit zwei Situationskarten und mehreren Anweisungen, wie nach immer weiter gezogenen Kreisen, in kürzerer oder längerer Frist, diese Wanderungen von mehr oder weniger